Schulreform und Charakterbildung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **73 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-317430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachwort zur Mainummer

Nach zwei grundlegenden Artikeln über das *Frühlesen* in der Doppelnummer 1/2 und einer Abhandlung über die *«Programmierte Unterweisung»* im März freuen wir uns, nochmals einige Beiträge zu diesen Themen bringen zu dürfen. Wir nehmen gerne weitere Stellungnahmen zu diesen so wichtigen Fragen entgegen, damit wir in einer spätern Ausgabe nochmals auf das Frühlesen, den programmierten Unterricht und das Sprachlabor zurückkommen können. Im besondern gestatten wir uns den Hinweis, daß wir die Zitate (S. 124, 131, 135) der sehr empfehlenswerten Schrift *«Programmiertes Lernen — Kein Weg für unsere Kinder»* entnommen haben (Pestalozzi-Verlag, Zürich). Dieser wertvolle, kleine Band enthält nicht nur einige gute Abhandlungen von bekannten Erziehern und Psychologen, sondern im Anhang findet sich das Kapitel *«Kritische Stimmen aus dem pädagogischen Lager zum programmierten Unterricht und zur Frühlese-Aktion»*, zusammengestellt aus Zeitschriften und Zeitungen von *Ursula Anders*. — Wir möchten diesen kurzen Hinweis mit einem Wort von Herrn *Dr. Beck*, Zürich, schließen. Derselbe schreibt: *«Nicht die intellektuelle Fähigkeit fehlt heute, die mitmenschliche Beziehung und das innere Gleichgewicht.»* (Zitat entnommen der Zeitschrift *«Der Schweizerische Kindergarten».)* ME

Schulreform und Charakterbildung

Die Frage der *Vereinheitlichung und Reform unseres Schulwesens* beschäftigt weite Kreise unseres Landes. Die *Schweizerische Vereinigung Schule und Elternhaus* verfolgt diese Bestrebungen mit größtem Interesse und nimmt dazu wie folgt Stellung:

«Es gibt keine Koordination der kantonalen Schulsysteme ohne gleichzeitige Reform der schulischen Bildung. Soll diese Reform kein Stückwerk bleiben, muß sie den gesamten Schulungsbereich vom Kindergarten bis zur Universität umfassen. Auch wenn politische, soziologische und ökonomische Gegebenheiten nicht außer acht gelassen werden dürfen, müssen sich die Bestrebungen doch in erster Linie an den echten pädagogischen und psychologischen Anliegen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Dies bedeutet, daß im Zentrum der Reform der Begriff der Charakterbildung zu stehen hat.

In der von uns erwünschten Schulreform muß der zunehmenden Intellektualisierung der Schule Einhalt geboten werden. Es muß dem seit langem bestehenden Postulat nach Abbau an Unterrichtsstoff bei gleichzeitiger Konzentration auf das Wesentliche Nachachtung verschafft werden. Zudem ist die Förderung der Gemütswerte, in musischem, handwerklichem und sportlichem Tun vordringlich. Es gilt, einzusehen, daß nur der harmonisch gebildete Mensch voll lebenstüchtig und leistungsfähig ist.

Ein neugeschaffenes koordiniertes Schulsystem soll so beweglich sein, daß es auf individuelle entwicklungs- und umweltbedingte Unterschiede der Schüler Rücksicht nehmen kann. Dies wird nur möglich sein, wenn die Schule vom starren Klassenprinzip abweicht und flexiblere Lösungen sucht.

Als Leitprinzip der Schulreform schwebt uns die Überlegung vor, daß Kinder und Jugendliche nicht Miniaturausgaben von Erwachsenen sind. Sie müssen zwar einmal Erwachsene werden; aber lassen wir sie doch zuerst einmal Kinder und Jugendliche sein!»